



Gerechtigkeit im Meinungsbild der Stuttgarter Bevölkerung

VDSSt Frühjahrstagung
16.-18. April 2018
Berlin



Stuttgarter Einwohner ab 18 Jahren



Stichprobenziehung aus
Einwohnermelderegister



Teilnahme schriftlich und online
möglich

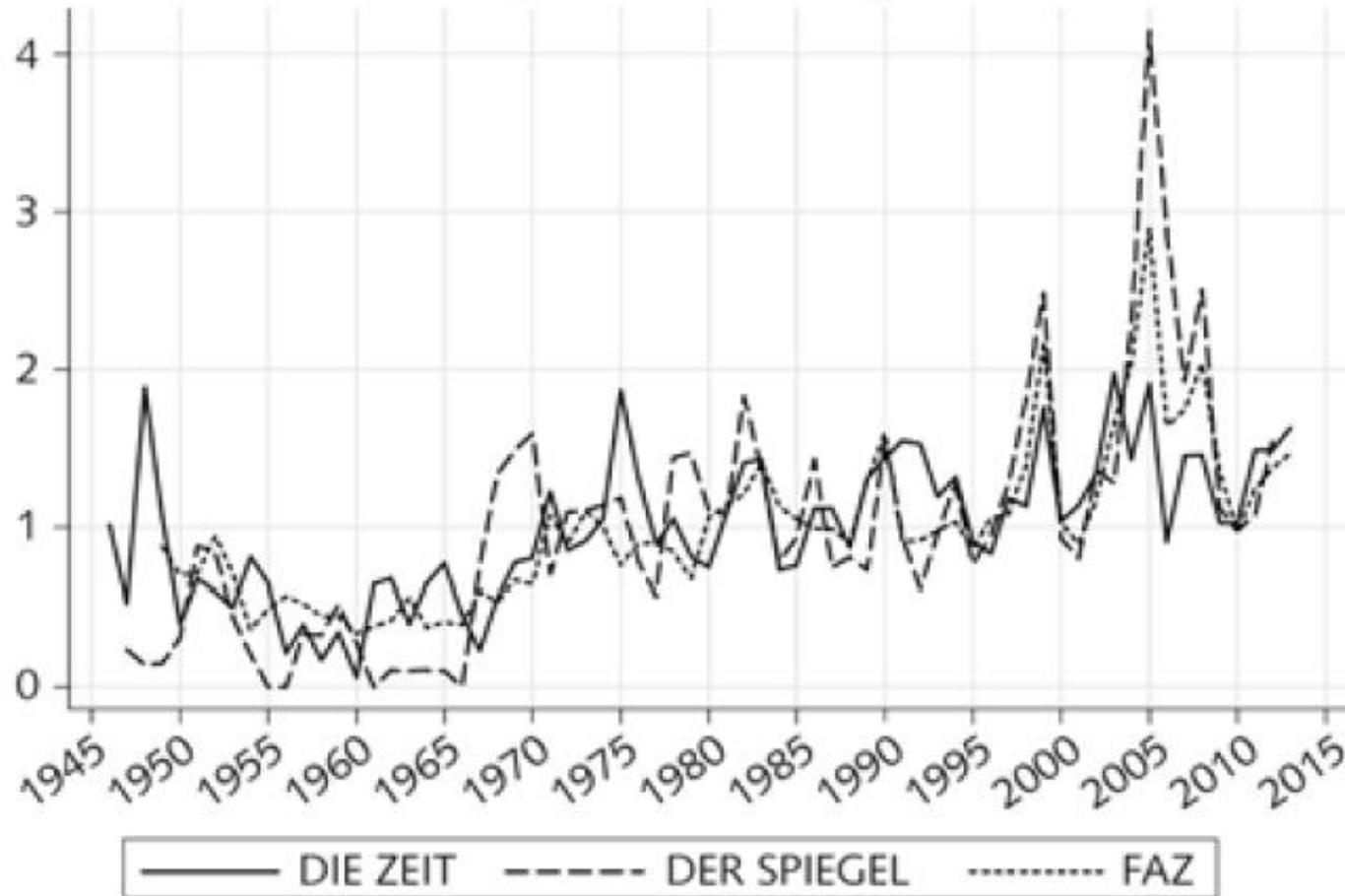


21. April bis 10. Juli 2017



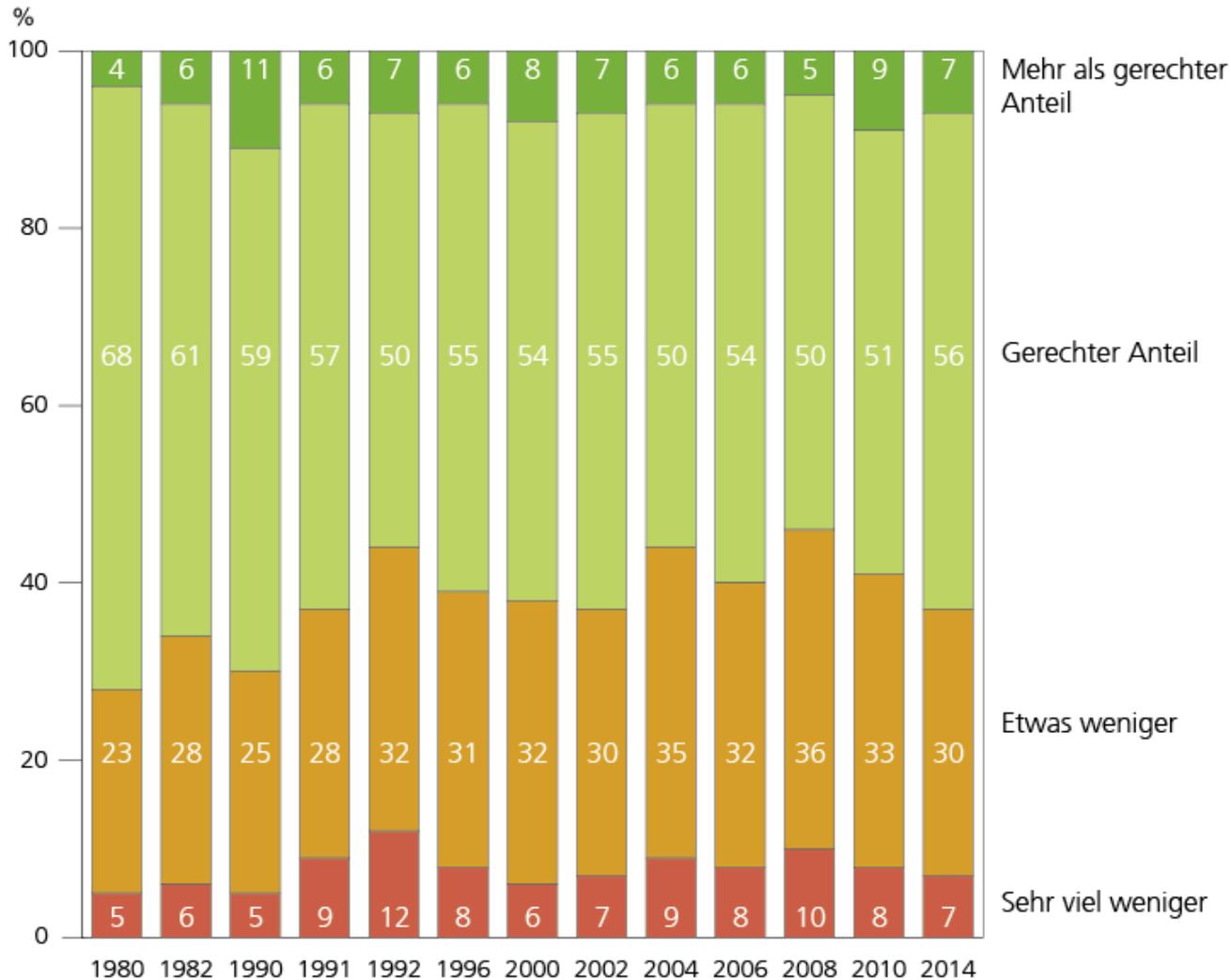
Stuttgarter Bürgerumfrage

- Seit 1995 alle 2 Jahre
- Standardindikatoren und Schwerpunktthemen
- Schwerpunktthemen 2015
 - Gerechtigkeit, Beteiligung an der Gemeinderatswahl, Aktivität und Bädernutzung, Verkehrsmittelnutzung, Energiewende und zur Kultur
- Bruttostichprobe 9167 Personen; Ausschöpfungsquote 40 Prozent
- 2 Erinnerungsschreiben, Teilnahme an einer Verlosung, Informationen über die Ergebnisse





Gerechter Anteil am Lebensstandard



Rundungsdifferenzen sind möglich.

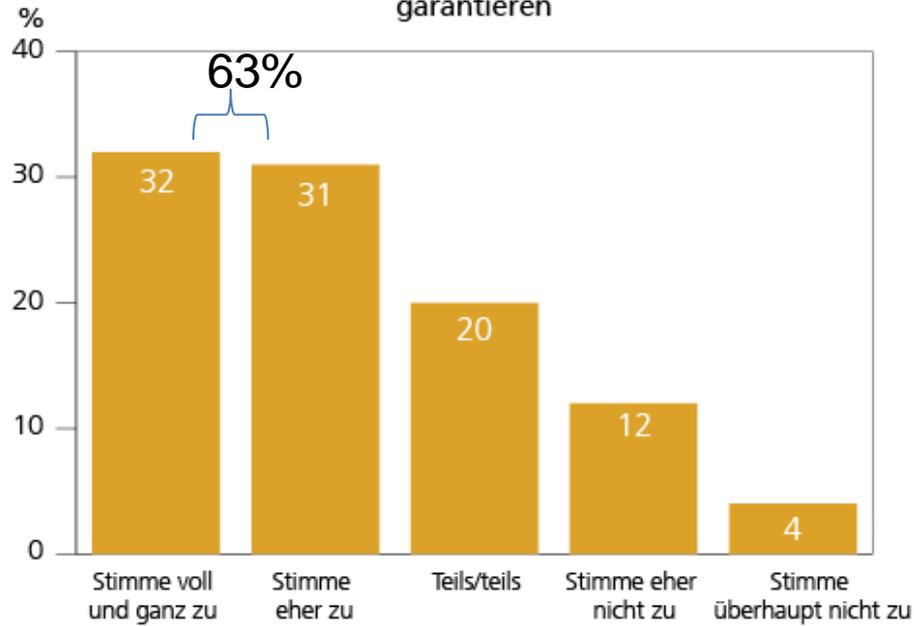
Quelle: ALLBUS 1980-2014 (seit 1991 einschließlich Ostdeutschland), eigene Berechnung



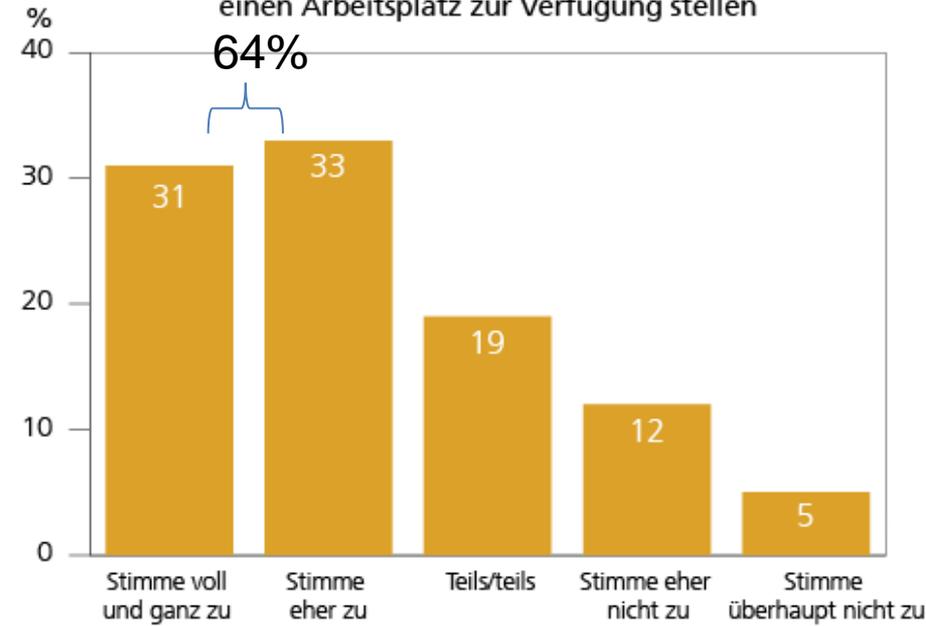
Gerechtigkeitsvorstellung		Aussagen
Askriptivismus	Die Verteilung ist naturgegeben bzw. auf Grund von sozialer Rolle und sozialem Status festgelegt	<p>Es ist gerecht, dass man das, was man sich durch Arbeit verdient hat, behält, auch wenn das heißt, dass einige reicher sind als andere.</p> <p>Es ist gerecht, dass Eltern ihr Vermögen an ihre Kinder weitergeben, auch wenn das heißt, dass die Kinder reicher Eltern im Leben bessere Chancen haben.</p>
Individualismus	Die Verteilung beruht auf Wettbewerb	<p>Ein Anreiz für Leistung besteht nur dann, wenn die Unterschiede im Einkommen groß genug sind.</p> <p>Es hat schon seine Richtigkeit, wenn Unternehmer große Gewinne machen, denn am Ende profitieren alle davon.</p>
Fatalismus	Verteilung wird als schicksalhaft und resignativ hingenommen	<p>Es ist zwecklos, sich über soziale Gerechtigkeit zu streiten, weil sich die Verhältnisse doch nicht ändern lassen.</p> <p>So wie die Zustände heute sind, weiß man gar nicht mehr, was eigentlich gerecht ist.</p>
Egalitarismus	Der Staat ist verantwortlich für die Verteilung von Gütern, Chancen und Leistungen	<p>Der Staat sollte für alle einen Mindestlebensstandard garantieren.</p> <p>Der Staat sollte für alle, die arbeiten wollen, einen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen.</p>



Der Staat sollte für alle einen Mindestlebensstandard garantieren



Der Staat sollte für alle, die arbeiten wollen, einen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen

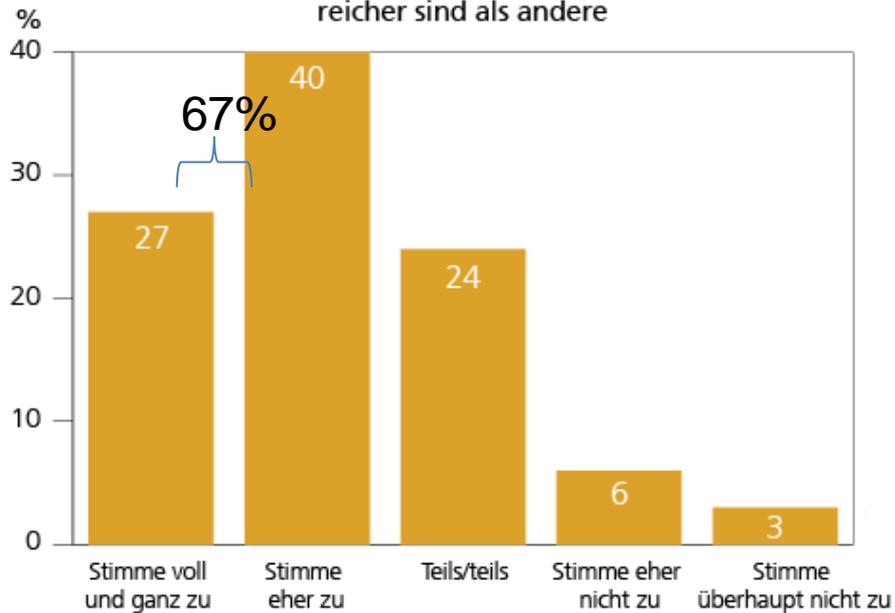


Quelle: Stuttgarter Bürgerumfrage 2015, eigene Berechnung

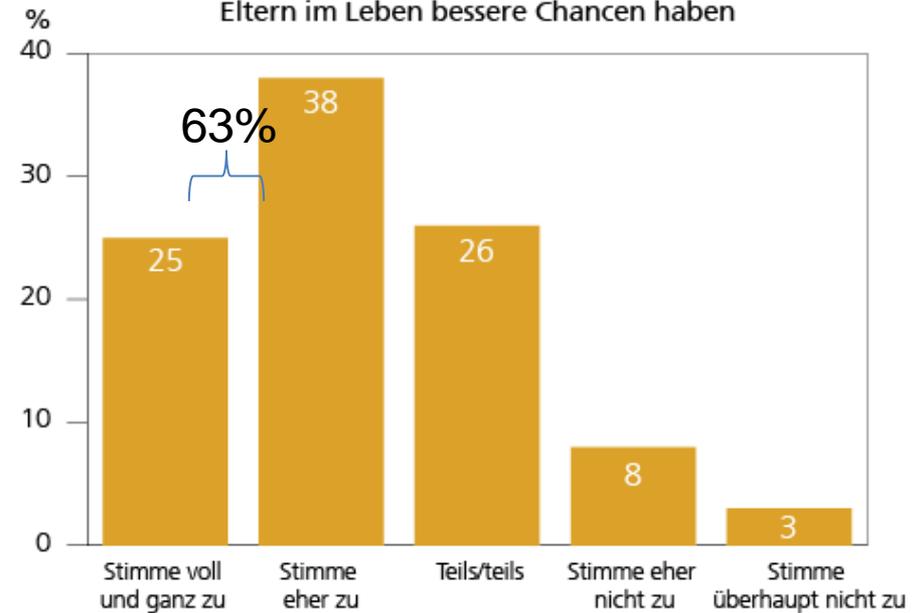
Egalitarismus



Es ist gerecht, dass man das, was man sich durch Arbeit verdient hat, behält, auch wenn das heißt, dass einige reicher sind als andere



Es ist gerecht, dass Eltern ihr Vermögen an ihre Kinder weitergeben, auch wenn das heißt, dass die Kinder reicher Eltern im Leben bessere Chancen haben

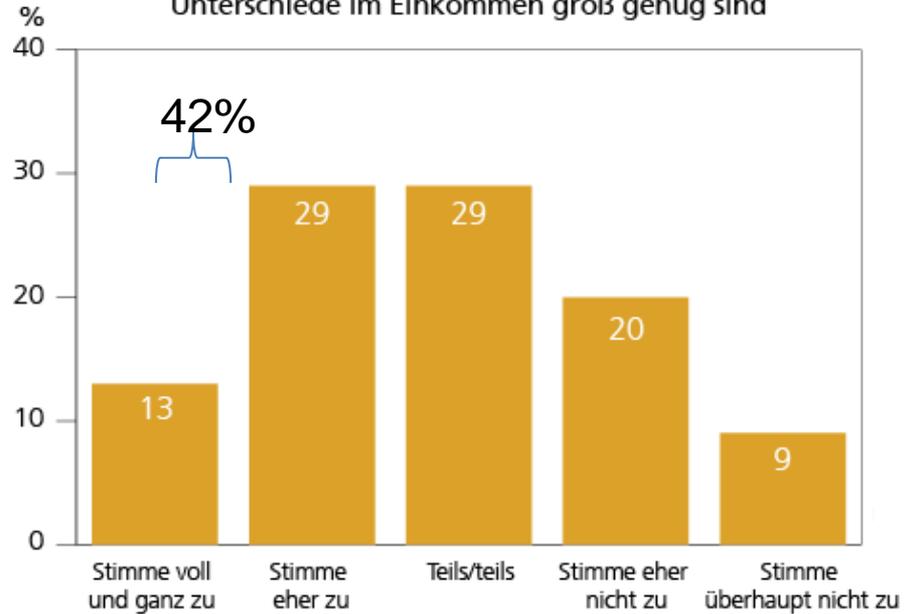


Quelle: Stuttgarter Bürgerumfrage 2015, eigene Berechnung

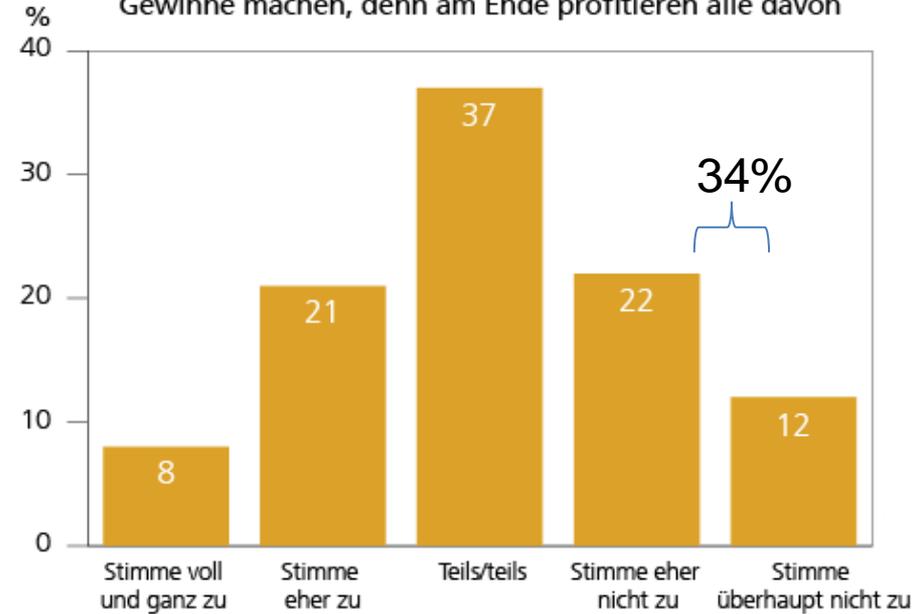
Askriptivismus



Ein Anreiz für Leistung besteht nur dann, wenn die Unterschiede im Einkommen groß genug sind



Es hat schon seine Richtigkeit, wenn Unternehmer große Gewinne machen, denn am Ende profitieren alle davon

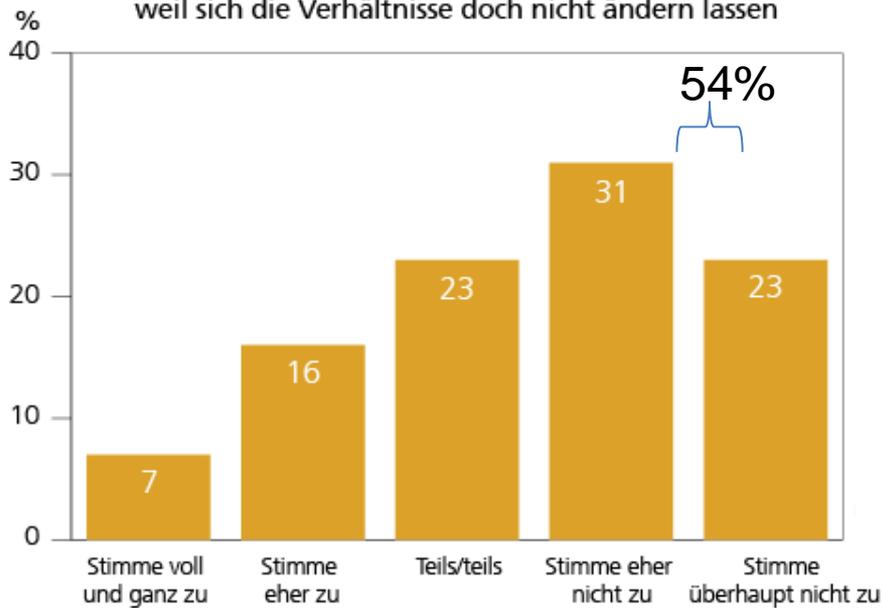


Quelle: Stuttgarter Bürgerumfrage 2015, eigene Berechnung

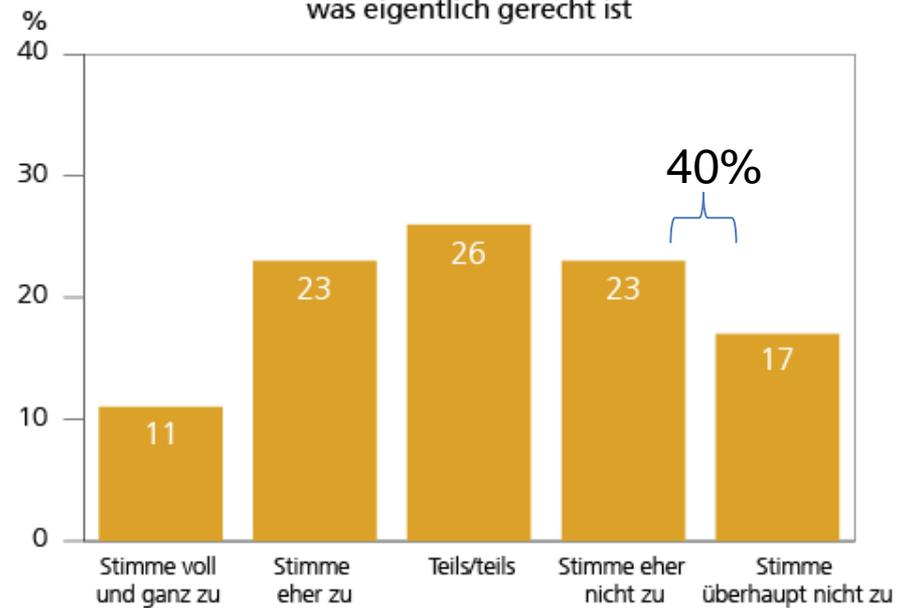
Individualismus



Es ist zwecklos, sich über soziale Gerechtigkeit zu streiten, weil sich die Verhältnisse doch nicht ändern lassen



So wie die Zustände heute sind, weiß man gar nicht mehr, was eigentlich gerecht ist



Quelle: Stuttgarter Bürgerumfrage 2015, eigene Berechnung

Fatalismus



Askriptivismus

Gerecht: Vererbung von Reichtumsprivilegien

Gerecht: Reichtum aufgrund eigener Arbeit

Individualismus

Hohe Einkommensdifferenz: alle profitieren

Hohe Einkommensdifferenz: Leistungsanreiz

Man kann sowieso nichts ändern

Weiß nicht, was überhaupt gerecht ist

Egalitarismus

Staat: minimalen Lebensstandard garantieren

Staat: Arbeitsplätze garantieren

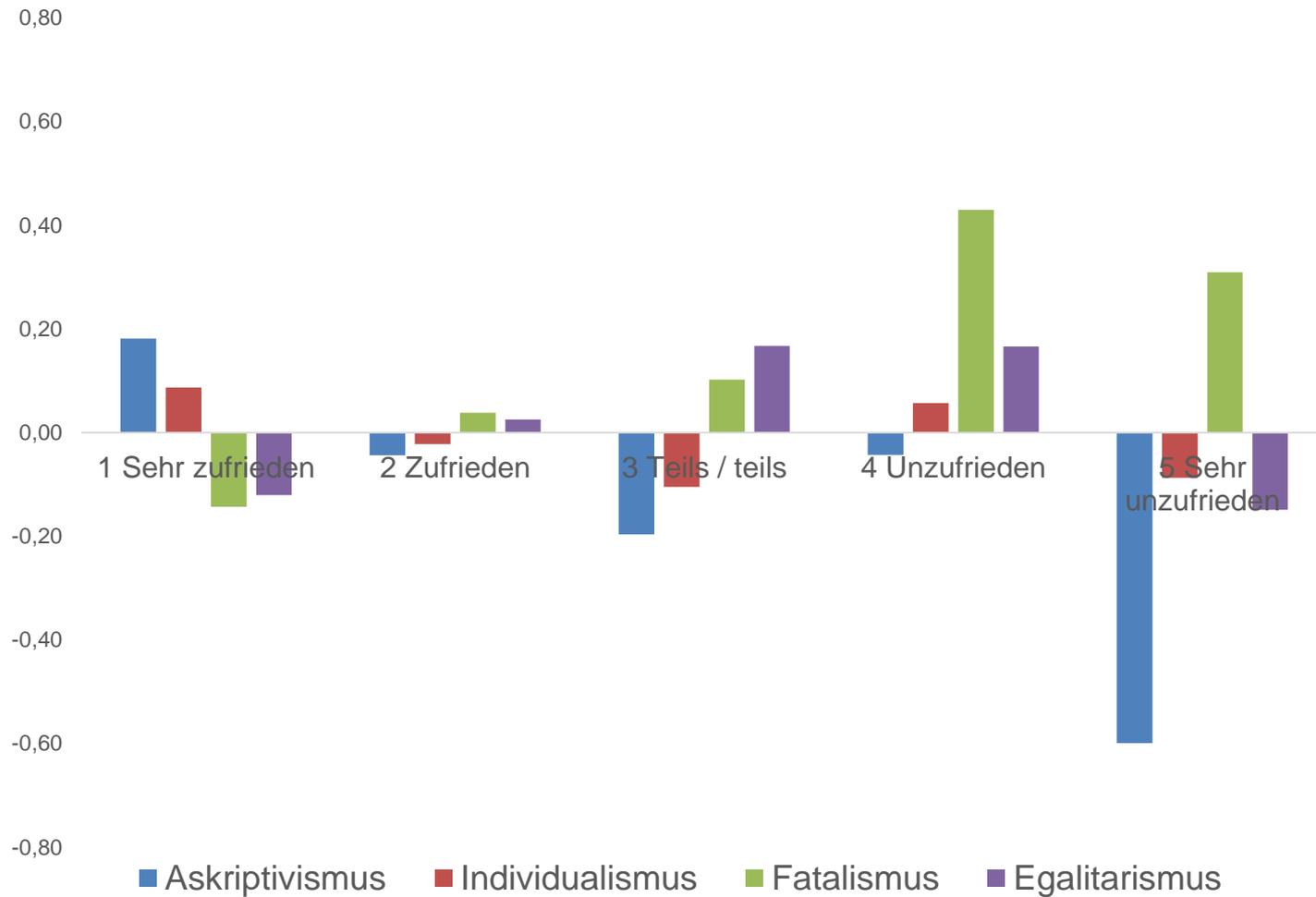
Fatalismus



Gerechtigkeitsvorstellung		eher ablehnend	eher zustimmend
Askriptivismus	Die Verteilung ist naturgegeben bzw. auf Grund von sozialer Rolle und sozialem Status festgelegt	Arbeitslose	65 Jahre und älter, Personen mit Volks- und Hauptschulabschluss
Individualismus	Die Verteilung beruht auf Wettbewerb	45 bis unter 55 Jahre	Personen mit Volks- und Hauptschulabschluss
Fatalismus	Verteilung wird als schicksalhaft und resignativ hingenommen	Personen mit Hochschulabschluss, Beamte, Selbstständige, oberstes Einkommensquintil	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit, Volks- und Hauptschulabschluss, Arbeiter, Arbeitslose, unterstes Einkommensquintil
Egalitarismus	Der Staat ist verantwortlich für die Verteilung von Gütern, Chancen und Leistungen	Selbstständige, oberstes Einkommensquintil	15 bis unter 25 Jahre, Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit, Arbeiter, Schüler, Auszubildende, Studenten, Arbeitslose, unterstes Einkommensquintil

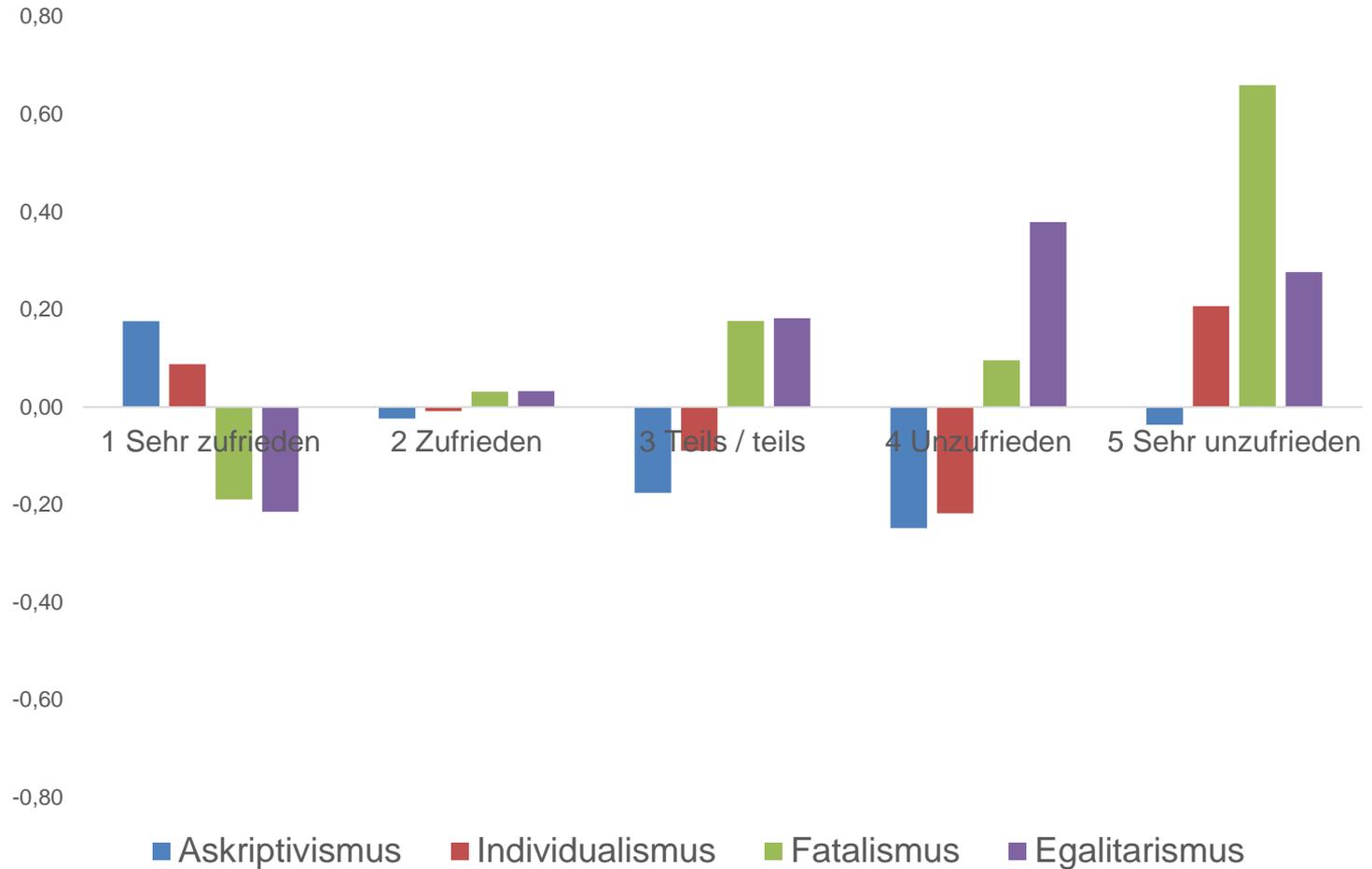


Leben allgemein



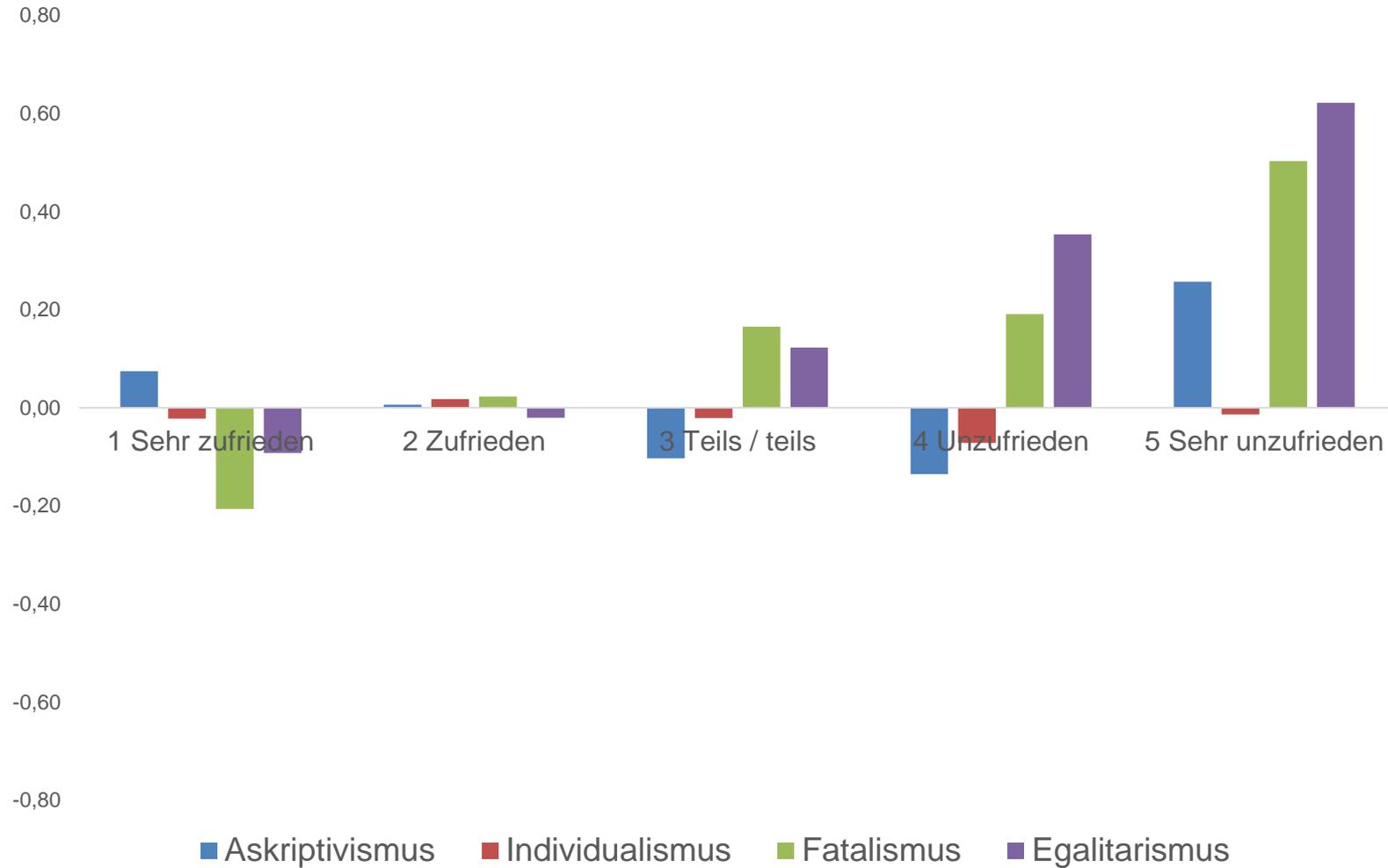


Lebensstandard





Möglichkeiten Teilnahme am gesellschaftlichen Leben





- Egalitarismus und Askriptivismus erreichen hohe Zustimmungswerte
- Soziale Lagen, die durch einen formal niedrigen Bildungsabschluss und niedrige Einkommenspositionen gekennzeichnet sind nehmen die Verteilung von Gütern und Dienstleistungen als schicksalhaft und resignativ hin
- Unzufriedenheit mit dem Lebensstandard geht mit Fatalismus einher
- Unzufriedenheit mit den Möglichkeiten zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sieht eine Verantwortung beim Staat